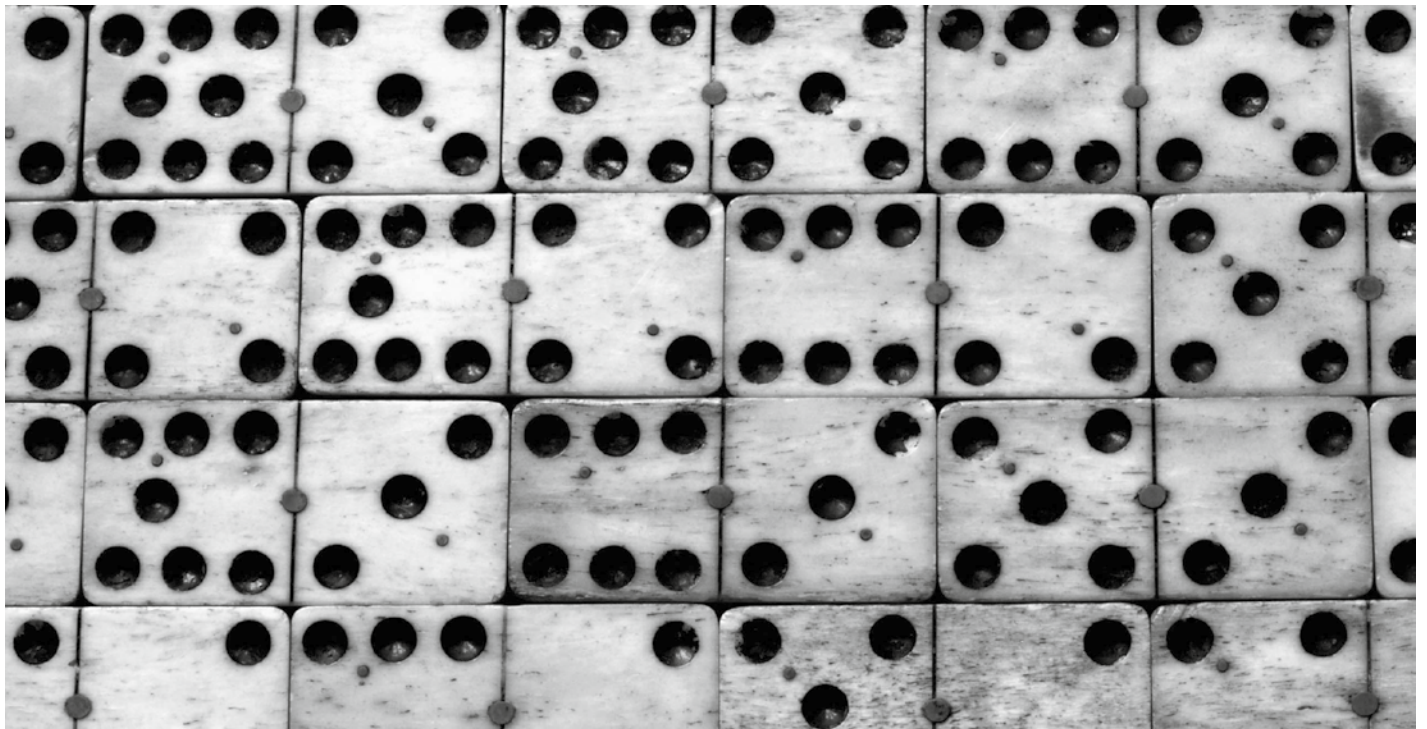


Herbst 2011

progeist

Nachrichten der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz



Zahlen

Inhalt

Zahlen

Das Kartenspiel	4-5
Mit Zahlen hantieren – geschichtliche Zugänge.....	6
Zahlen als symbolische Größen in der Bibel.....	7
Symbolische Zahlen in und an der Heiliggeistkirche .	8
Der Mensch und die Zahlen	9
Kinderseite: Zahlen über Zahlen	10

Gemeindefusion

Ohne Zahlen geht es nicht:

Eckzahlen der Altstadtgemeinde	12
--------------------------------------	----

Aus der Gemeinde

350 Jahre Providenz: Rückblick.....	18-19
75 Jahre Mauerfall in der Heiliggeistkirche	20
Kindergottesdienst in unserer Gemeinde	21
Nachrichten.....	22
Mitteilungen.....	24
Festschrift „350 Jahre Providenzkirche Heidelberg“	25

Editorial	3
Geistliches Wort.....	11
Blaue Seiten	13-16
Monatssprüche	17
Citykirche.....	26
Erinnerung an: 40 Jahre Jesus Christ Superstar....	27



Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Erinnern Sie sich noch daran, wie Sie als Kind Zahlen und Ziffern kennenlernten? Da waren zunächst die Ziffern von 0 bis 9 – und die Erkenntnis: Alle Zahlen der Welt kann ich aus diesen Zahlen bilden! Und: Die Welt um uns herum ist voller Zahlen!

Der geheimnisvolle Aufbau des Kalenders, mancher Monat hat 31 Tage, einer nur 28 – und doch ergibt es im Ganzen (fast) immer 365! Dann all die Hausnummern, Postleitzahlen, Telefonnummern, in der Stadt mit 6 - 7 Stellen, auf dem Land reichen deren 3...

All diese Entdeckungen machen Kinder heute genauso, und wer im Mathematikunterricht der Grundschule spielerisch und entdeckend vorgehen darf, für den kann der Umgang mit Zahlen ein Leben lang faszinierend bleiben.

Wie ist das für uns Erwachsene? Spüren wir noch die Magie der Zahlen? Welche Rolle spielen Zahlen in unserem Leben? Welche Rolle spielen sie in der Bibel? Welche Symbolik steckt hinter den Zahlen im Kirchenbau?

Wir gehen in diesem Heft diesen Fragen nach. Wir beleuchten die geschichtlichen Zugänge: Wie kam der Mensch zur Zahl? Das geistliche Wort befasst sich mit der Freude an Mathematik und der Frage: Wie ist das mit der Unendlichkeit? Ein sehr persönlicher Bericht erzählt davon, wie Zahlen und Messdaten auf einem Monitor den jungen Eltern signalisierten: Unser Kind überlebt!

Im Gemeindeteil des Heftes geht es unter anderem um den festlichen Gottesdienst zum Gedenken an den Mauerfall in der Heiliggeistkirche – und um das Festwochenende „350 Jahre Providenz“. Ein Artikel zum Kindergottesdienst, ein Bericht zum Kirchentag in Dresden und die Erinnerung an „40 Jahre Jesus Christ Superstar“ runden dieses Heft ab.

Wir freuen uns, wenn Sie etwas für sich finden in diesem Heft – und wünschen Ihnen ungezählte sonnige, schöne Herbsttage!



A handwritten signature in black ink that reads "Oliver Kay". The signature is written in a cursive, flowing style.

Für das Redaktionsteam

Das Kartenspiel

Ich fand zur Vesperzeit in einem Dom mich wieder
und setzte mich im Seitenschiff auf eine Holzbank nieder.

Schräg vor mir saß ein Mann, der spielte dort mit Karten!
„Sie müssen damit“, sprach ich, „bis nach der Messe warten!“

Der Fremde hob den Kopf und sah mir ins Gesicht:
„Verzeihen Sie, mein Herr, aber ich spiele nicht!“

„Kommt mit hinaus“, sagte er, indem er sich entfernt,
„ich zeig’ Ihnen, was man von meinen Karten lernt.“



Und draußen im Portal, dort, wo es niemand stört,
hat mir der Fremde dann sein Kartenspiel erklärt.

„Mit jedem ASS“, sprach er, „soll ich erinnert werden:
Es gibt nur EINEN Schöpfer des Himmels und der Erden.

DIE ZWEI sagt mir: ZWEI Menschen gab's im Paradies;
Adam und seine Frau, die welche Eva hieß.

Zieh' ich die Karte DREI, so heißt das für den Frommen:
DREI heil'ge Könige sind nach Bethlehem gekommen.

VIER Evangelisten, zu uns'res Herren Ruhm,
haben uns gebracht das Evangelium.

FÜNF Kieselsteine suchte sich David aus dem Bach,
dann legt' er mit der Schleuder den Goliath er flach.
In SECHS Tagen schwerer Arbeit erschuf sich unser Herr
die Menschen, Tiere, Pflanzen, die Erde und das Meer.

Am SIEBTEN Tage ruhte der liebe Gott sich aus
auf einer kleinen Bank vor seinem gold'nen Haus.

ACHT Menschen, wohlgezählt acht nur, und zwar die Frommen,
sind bei der großen Sintflut damals nicht umgekommen:
Noah und die drei Söhne, das sind zusammen vier,
und jede ihrer Frau'n. Danach schloss sich die Tür.

NEUN Aussätzige in Israel, bis auf den Tod erkrankt,
haben für ihre Heilung dem Herrn nicht mal gedankt!

ZEHN Gebote Moses den Auserwählten gab,
als er vom Berge Sinai zum Volke stieg hinab.

Ich habe hier vier Buben, ich habe hier vier Damen,
ich habe hier vier Könige, das sind ZWÖLF zusammen.
Zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stunden jede Nacht,
zwölf Monate das Jahr: So wird die Zeit gemacht.

Herz, Karo, Pik und Treff, VIER Farben in der Hand:
vier Jahreszeiten färben Wald, Wiese, Feld und Land.

ZWEIUNDFÜNFZIG Karten hab' ich in meinem Spiel;
nun zähl' im Jahr die Wochen, es sind genausoviel.

Und zählen wir die Punkte, so sind es ohne Frage
DREIHUNDERTFÜNFUNDSECHZIG, soviel ein Jahr hat Tage.“
„Moment“, sagt' ich, nachdem ich Papier und Blei genommen,
„ich kann nur auf dreihundert und vierundsechzig kommen.“
„Ja“, meinte da der Fremde mit einem stillen Lachen.
„Sie dürfen nie die Rechnung ohne den JOKER machen!“

Text: Bruce Low, 1974

Bild: Paul Cézanne, Zwei Kartenspieler, 1892-93

Mit Zahlen hantieren – geschichtliche Zugänge

Ja, was ist eigentlich eine „Zahl“? Eine Größe: 2 ist mehr als 1, 3 mehr als 2; eine ordnende Größe: zuerst das erste, dann folgt das zweite; eine Mengenerfassung: 200 von etwas; ein Recheninstrument.

Finger als Merkposten

Der erste Schritt des Menschen hin zur Zahl als eigener, abstrakter Größe bestand darin zu erfassen, dass es eine Gemeinsamkeit zwischen, z. B., 5 Schafen und 5 Fingern gibt. Eine große Errungenschaft, da das konkrete Zahlengefühl des Menschen spätestens zwischen vier und sechs an seine Grenzen gelangt. Folgt man der französischen Sprache, so beginnt bereits mit der 3 (= trois) die unbestimmte Vielheit (viel = très). Mit der neu entdeckten, sogenannten „Methode der Entsprechung“ konnte nun ein Schäfer die Vollständigkeit seiner 5 Schafe anhand seiner 5 Finger überprüfen. Wurden die Mengen größer, behalf man sich mit Kerben auf Knochen oder Hölzern als Merkposten. Die ältesten Funde von eingekerbten Knochen datieren auf ein Alter von ca. 30.000 Jahren.

Finger als Ausgangspunkt von Zahlensystemen

Zwischen der bloßen Erfassung von Mengen und dem umfassenderen Umgang mit Zahlen liegt die Verständigung über eine geeignete Zahlendarstellung und ein nachvollziehbares Zahlensystem. Viele Zahlensysteme griffen als Basis auf die natürlichen Gliederungen zurück, die sich durch die 5 Finger einer

bzw. die 10 Finger beider Hände bzw. die insgesamt 20 Finger und Zehen der Hände und Füße ergeben. Die uns geläufige Zehnerstufung findet sich gleichermaßen bei Ägyptern, Babyloniern und Sumerern.

Hantieren mit Ziffern

Die Sumerer sind es auch, bei denen vor ca. 5.000 Jahren zum ersten Mal die 0 auftaucht. Unter ihrer Zuhilfenahme konstruierten die Inder 3.500 Jahre später ein alltagstaugliches Zahlensystem, das sich in dieser Form bis heute bewährt hat. Unter Anwendung des sogenannten Positionssystems, das den Zahlenwert jeder Ziffer von ihrer Position abhängig macht, entstand „unser“ Dezimalsystem, für dessen Festigkeit die 0 als Quasi-Leerzeichen – etwa bei der Unterscheidung von 55 oder 505 – der entscheidende Garant ist. Über die Araber drang das Zahlensystem der Inder im Mittelalter schließlich in den europäischen Raum vor. Doch auch die von uns verwendeten „arabischen“ Ziffern sind letztlich indischen Ursprungs.

In Europa trafen 0 und neues Zahlensystem anfangs auf erbitterten Widerstand. Insbesondere die Kirche bekämpfte die mit ihnen verbundene rationale Erfassung der Welt als widergöttlich und sah in den arabischen Ziffern „teuflische“ Zeichen. Mit dem Namen Adam Riese († 1559) verbindet sich sprichwörtlich die Niederlage dieses Kampfes.

Klemens Dittberner

Zahlen als symbolische Größen in der Bibel

Bei fast allen Völkern – und bereits in vielen frühen Kulturen – ist die Vorstellung von einer über den Zahlenwert hinausgehenden Bedeutung einzelner Zahlen verbreitet. Gegen die Erfahrung von Chaos und Zufall verspricht Zah-

Gibt es demnach einen Kanon an symbolischen Zahlen, der für uns Christen von besonderer Relevanz ist oder aber sein könnte? So könnten einem z. B. einfallen 3 – für die Dreieinigkeit, 4 – für die vier Evangelien, 7 – für die sieben Tage der

einer Zahl deutet es an: Wir können aus einer Fülle an symbolischen Zahlen(deutungen) schöpfen. Auf dieser Seite finden Sie nicht die Zusammenfassung oder gar die Einführung in eine spezifische Zahlenlehre – wie sie etwa

1 – Zahl des Göttlichen, des Ursprungs

Jesaja 41,4: Wer ruft die Geschlechter von Anfang her? Ich bin's, der HERR, der Erste.
1. Korinther 8,6: So haben wir doch nur e i n e n Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm; und e i n e n Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.

2 – Zahl der Zweierheit, Gegensätzlichkeit

1. Mose 1,4-5: Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.

lensymbolik die Erkenntnis der Planmäßigkeit der Schöpfung. Das symbolische Zahlenverständnis in unserem Kulturkreis speist sich im Wesentlichen aus drei Größen: griechischer Antike, Judentum und Christentum.

3 – Zahl Gottes und der Dreieinigkeit

Offenbarung 4,8: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Her, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.

4 – Zahl der Weltschöpfung

Markus 13,27: Und dann wird er die Engel senden und wird seine Auserwählten versammeln von den vier Winden, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

7 – Zahl der Vollkommenheit

1. Mose 3,3: Und so vollendete Gott am sie-

(Schöpfungs-)Woche, 12 – für die 12 Söhne Jakobs, die 12 Stämme Israels, oder die 12 Jünger, schließlich 40 – für die Versuchung Jesu und die Wüstenwanderung des Volkes Israels beim Auszug aus Ägypten. Die teilweise Mehrfachbelegung

benten Tage seine Werke, die er machte und ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.

10 – Zahl der Verantwortlichkeit des Menschen vor Gott

2. Mose 34,28: Und er war allda bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die Zehn Worte (= Gebote).

der Kirchenvater Augustinus umfassend ausgearbeitet hat und sie z. B. in der Sakralkunst eine wichtige Rolle spielt –, sondern eine Einladung zum Stöbern in der Bibel anhand ausgewählter Bibelstellen.

Klemens Dittberner / Roswitha Schneider

Symbolische Zahlen in und an der Heiliggeistkirche

In der Bibel und in der christlichen Tradition geben Zahlen nicht nur einen Wert an, sondern sie haben auch Verweischarakter. Die spätgotischen Baumeister verwenden Zahlen, um in ihnen Hinweise auf Gott und die Menschen zu verstecken. Schauen wir uns z. B. von außen den Turm der Heiliggeistkirche an, so sehen wir, dass der untere Teil viereckig, der obere achteckig ist. Die Vier steht für die Welt mit ihren vier Elementen, den Jahreszeiten und Himmelsrichtungen. Die Vier erinnert aber auch an das irdische Leben Jesu, das in vier Evangelien erzählt wird. Die Acht symbolisiert die Vollkommenheit und das ewige Leben. So wurden in der Arche Noah acht Menschen gerettet. Es gibt acht Seligpreisungen, Christus ist am achten Tag der Woche, dem Sonntag, auferstanden, der dadurch zum Tag der Neuschöpfung wurde.

Betritt man die Kirche, so fällt ihr harmonischer Innenraum auf. Dieser Eindruck entsteht durch die Maße. Die Kirche ist 20 Meter breit, im Langhaus 15 m hoch und insgesamt 60 Meter lang, das ergibt das Verhältnis 4 : 3 : 12. Die Breite ist das Irdische, die Höhe Gott in seiner Dreieinheit, die 12 steht für das Gottesvolk. 12 Säulen tragen die Gewölbe, die Kirche baut sich auf den 12 Aposteln auf. Als Schlusssteine im Mittelschiff finden wir die vier Evangelistensymbole, die durch das Engelskonzert (acht Engel) und die Taube, das Symbol des Heiligen Geistes, fortgeführt werden. Zusammengezählt ergeben sie die Zahl der sechs Schöpfungstage. Das Langhaus steht für das irdische Leben, das



sein Ziel in der Ruhe des siebenten Tages hat: im Chorraum, wo nach der katholischen Tradition Christus selbst im Tabernakel aufbewahrt wurde. Hinter einem Lettner verborgen war er für einen nicht geweihten Menschen in diesem Leben unerreichbar.

Ein letztes Beispiel: Die Taube, Symbol des Heiligen Geistes, ist in und an der Kirche siebenmal zu finden. Die Gaben des Heiligen Geistes sind sieben (vgl. Jesaja 11,2), es gibt die sieben Kardinaltugenden, aber auch die sieben Todsünden.

Die Zahlensymbolik kann einen völlig neuen Zugang zum Kirchenbau schaffen. Es ist reizvoll, sich darauf einzulassen und damit zu spielen.

Reinhard Störzner

Der Mensch und die Zahlen

Der Mensch und Zahlen – lebt der Mensch nur mit Zahlen? Natürlich gibt es sehr viele Vorgänge und Ereignisse in unserem Leben, die durch Zahlen bestimmt sind. Das fängt schon in der Schwangerschaft an, wenn ausgerechnet wird, in welcher Woche die Schwangerschaft ist, wie groß und wie schwer das Kind ist. Und dann wird gemutmaßt, wann die Geburt sein wird und wie schwer das Kind dann sein könnte. So geht es aber auch immer weiter und sehr viele Dinge, sehr viele Zahlen, sind wichtig in unserem Leben und aus ihm nicht wegzudenken.

Denken wir an unsere Gesundheit. Wie ist der Blutdruck, die Blutwerte? Wiege ich zu viel oder zu wenig für meine Größe? Solche Zahlen umgeben uns in unserem Leben. Sie geben Normen vor, an denen wir uns orientieren können, die uns manchmal aber auch einengen.

Doch ich möchte Ihnen hier nicht nur vermitteln, dass wir ständig mit Zahlen konfrontiert sind, sondern auch, dass es Wunder gibt, die nicht wirklich auf Zahlen angewiesen sind, sich aber durchaus mit Zahlen dokumentieren lassen.

Unsere Tochter ist ein sehr gutes Beispiel dafür, denn sie kam sehr früh, viel zu früh auf die Welt. Ihr Leben hing an einem seidenen Faden und wären nicht ständig ihre Werte, also die Zahlen, überprüft worden, hätte man nicht so schnell reagieren können, wie es nötig gewesen wäre. Sie hatte Tag und Nacht einen Monitor und wir haben gelernt, dass die Zahlen, die

darauf abgebildet waren, ihre Lebenszahlen waren und dokumentierten, wie es ihr ging. Es gab gute Tage und weniger gute Tage. An den guten Tagen waren die Werte sehr gut und an den Tagen, die nicht so gut waren, sahen wir schon auf den ersten Blick, dass auch die Werte nicht so gut waren.

Doch, wir hatten sehr großes Glück. Denn wir vertrauten nicht nur auf die Zahlen, sondern auch auf unseren Glauben. Den Glauben kann man nicht in Zahlen oder Werte fassen, der ist in der Seele, in unserem Herzen (das aber auch wieder mit Zahlen gemessen werden kann). Wir vertrauten darauf, dass es unserer Tochter gut gehen wird, glaubten daran, dass sie gesund entlassen werden kann.

Das Wunder geschah und als ihre Werte gut waren, durfte sie mit uns nach Hause.

So ist die Frage vom Anfang sehr gut zu beantworten. Der Mensch und Zahlen – lebt der Mensch nur mit Zahlen? Nein, denn unser Glaube lässt sich nicht in Zahlen fassen.

Götz Schweizer

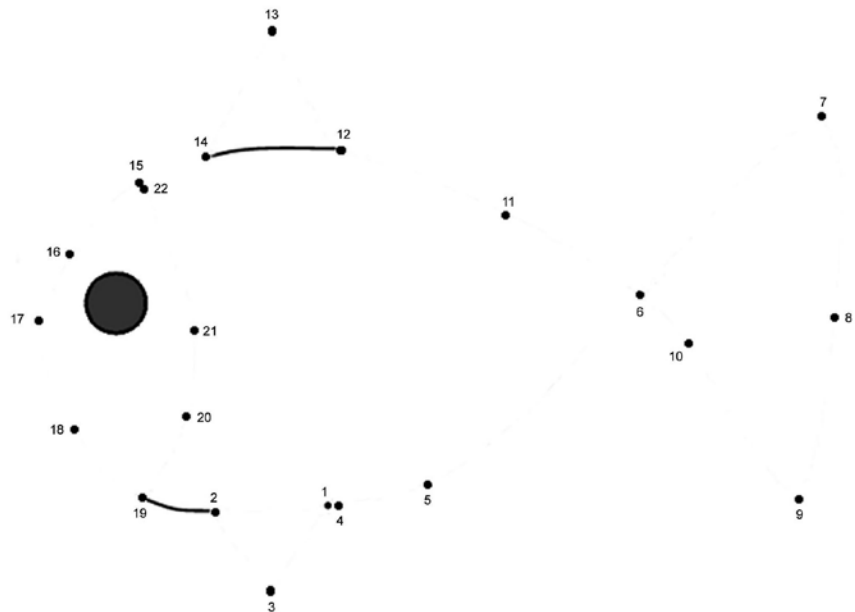


Zahlen über Zahlen

Zahlen beherrschen die ganze Welt, somit auch unseren Alltag und oft machen wir uns Sorgen wegen der Zahlen. Ob es um eine Mathenote geht, oder ob das Taschengeld nicht ausreicht. Manchmal geht es schlicht ums Wetter und wie viel Grad es wohl geben wird. Manchmal beten wir auch darum, dass die Zahl auf dem Fieberthermometer sinkt, damit wir gesund und fit sind. Wenn jemand sagt: „Du bist eine Null“, dann sind wir tief betroffen. Niemand freut sich über eine Sechs in der Klassenarbeit, aber über einen Sechser im Lotto würde sich wohl jeder freuen. So könnte ich noch viele Beispiele aufzählen, aber nun lass ich Euch rätseln. Wenn ihr die Zahlen in dem Bild nebenan verbindet, er-

haltet ihr ein Symbol, das die Christen in aller Welt miteinander verbindet. Viel Spaß!

Jeanette Falter



Hinter dem Horizont geht es weiter

Als Kind habe ich gerne Mathe gemacht. Da hieß es übrigens noch „Rechnen“. Jeden Dienstag schrieb unsere Lehrerin in der großen Pause die Tafel mit Rechenaufgaben voll, die wir in der Stunde lösen sollten. Am Ende der Stunde hatte man lauter Ergebnisse im Heft stehen und konnte sie zufrieden bei der Lehrerin abgeben. Auch später, im Mathe-Leistungskurs, hat es mir Spaß gemacht, nachmittags die Aufgaben aus dem Vorbereitungsbuch fürs Mathe-Abi zu bearbeiten. Manchmal war ich damit Stunden beschäftigt – am Ende konnte ich meistens zufrieden auf die Zahlen in der Lösung schauen. Zahlen haben so etwas Handfestes, Verlässliches.

Und doch hatte Mathematik für mich neben ihrer Exaktheit schon immer auch etwas mit der Ehrfurcht vor der Unfassbarkeit des Raumes, in dem wir uns bewegen, zu tun. Es geht immer noch weiter. Es ist immer noch eins mehr denkbar.

Diese Unfassbarkeit manifestiert sich in der Mathematik in einer kleinen, liegenden Acht: dem Symbol für die „Zahl“ Unendlich. Ich weiß noch gut, wie wir uns als Kinder einen Sport daraus gemacht haben, immer neue Fantasiazahlen zu erfinden, um dieser Unendlichkeit irgendwie nahe zu kommen: Sillionen, Fillionen, Tillionen. Aber egal, wie sehr wir uns angestrengt, ganz gleich, welche astronomisch hohen Zahlen wir uns ausgedacht haben – immer hat einer gesagt: „Und dann musst Du noch plus eins rechnen.“

An die Unendlichkeit können wir nicht gelangen.

Dieses Gefühl beschleicht uns, wenn wir unter dem nicht enden wollenden Sternenhimmel stehen. Oder am Strand, wenn wir die unzähligen Sandkörner unter unseren bloßen Füßen spüren.

Es gibt Momente, in denen das Nachdenken über die Unendlichkeit des Universums ein beklemmendes Gefühl bei mir hinterlässt, weil ich mir nicht wirklich vorstellen kann, dass ein Raum unbegrenzt sein kann und es kein „dahinter“ geben soll. Dann wiederum ist es genau diese unendliche Weite, die mich befreit atmen lässt: Nicht die engen Grenzen meiner Vorstellungskraft sind der Maßstab dieser Welt. Nicht die Zahlen haben die Welt im Griff. Es gibt eine Unendlichkeit, die unsere Wirklichkeit übersteigt.

Und doch: Diese Unendlichkeit ist gerade nicht uferlos. Denn auch die Sterne – so der uralte Glaube Israels – sind Geschöpfe Gottes. Jenseits der Unendlichkeit gibt es etwas, das sich von uns mit „Du“ ansprechen lässt. Und so mündet das Staunen in Lob, wie wir es im Palm 147 lesen und mitvollziehen können: „Halleluja! Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön. Der HERR baut Jerusalem auf und bringt zusammen die Verstreuten Israels. Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen. Unser Herr ist groß und von großer Kraft, und unbegreiflich ist, wie er regiert.“

Sigrid Zweggart-Pérez

Ohne Zahlen geht es nicht: Eckzahlen der Altstadtgemeinde

Auch im kirchlichen Alltag geht es nicht ohne Zahlen. Hätten Sie's gewusst? Unsere beiden Gemeinden Heiliggeist und Providenz werden nach ihrer Fusion am 1. Januar 2012 etwa 3.000 Gemeindeglieder haben. Davon wohnen derzeit 129 Menschen außerhalb der Heidelberger Altstadt, haben sich also zu uns umpfarran lassen.

Um die Gemeindefinanzen zu organisieren, stellen wir alle zwei Jahre einen Doppelhaushalt auf, für den uns das Kirchengemeindeamt die wichtige Vorarbeit leistet.

Der Haushalt speist sich nur zu einem kleinen Teil aus Kirchensteuermitteln. Um unser Gemeindeleben zu finanzieren, stellen wir in ihn vor allem auch das „Opfer“ ein, das wir im Gottesdienst sammeln, die Spenden an den Kerzenständern in beiden Kirchen, die Turmbesteigung und die Einnahmen aus dem Infostand an Heiliggeist. Für die Turmbesteigung erbitten wir derzeit bei Erwachsenen eine Spende in Höhe von 1,50 Euro.

Die größten Posten im Haushalt sind neben den Personalaufwendungen vor allem die hohen Energiekosten für die Bewirtschaftung unserer Räume in Kirchen und Gemeindehäusern. Allein die Beheizung des Schmitt-hennerhauses hat uns im vergangenen Jahr 8.000 Euro gekostet. Durch die Fusion hoffen wir, Räumlichkeiten einsparen zu können, und uns so finanziell Luft zu verschaffen.

Am 31. Juli 2011 hatten unsere Mitarbeiterinnen im

Pfarramt bereits 590 Gutscheine für den Diakoniela-den „Brot und Salz“ ausgestellt. Diese haben einen Gegenwert von 5.900 Euro. Zusammen mit dem Engagement durch das monatliche Mittagessen für Nichtsesshafte und Bedürftige und die Kleiderkammer hat die Altstadtgemeinde damit ein eindeutig diakonisches Profil.

Sigrid Zweygart-Pérez

Wir schrumpfen: Rückläufige Zahl an Kirchenmitgliedern

Zählte die Ev. Kirche in Heidelberg 1998 noch 50.415 Mitglieder, waren es 2008 nur noch 44.352. Dieser Mitgliederrückgang entspricht dem Verlust von zwei kompletten Pfarrgemeinden und erklärt sich zum einen aus dem demografischen Wandel, zum anderen durch Kirchenaustritte. Die Ev. Kirche in Baden verliert jedes Jahr etwa 5.000 ihrer 1,2 Mio. Mitglieder. Den jährlichen Ein- und Übertritten in Höhe von ca. 3.000 Gläubigen stehen 7.000 Austritte gegenüber.

Ev. Pfarramt Heiliggeist–Providenz

Heiliggeiststr. 17, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 21117

Fax: 06221 980349

E-Mail: heiliggeistgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

E-Mail: pfarramt.providenzgemeinde@ekihd.de

Öffnungs- und Sprechzeiten des Pfarrsekretariats:

Schmitthennerhaus, Heiliggeiststr. 17

Mo–Do 9.30–11.00 h, Fr 9.30–14.00 h

Di 14.30–16.00 h, Do 15.00–18.00 h

Homepage:

Heiliggeist: www.ekihd.de/gemeinden-heidelberg/heiliggeistgemeinde-altstadt.htm

Providenz: www.ekihd.de/gemeinden-heidelberg/providenzgemeinde-altstadt.htm

Bankverbindung:

Heiliggeist: Kto.Nr. 45 39 66 06 bei der Heidelberger Volksbank, BLZ 672 900 00

Providenz: Kto.Nr. 60 15 47 08 bei der Volksbank Kurpfalz H+G-Bank eG, BLZ 672 901 00

Öffentliche Sitzungen des Ältestenkreises:

12.10., 19.00 h im Schmitthennerhaus

1.12., 19.00 h im Gemeindehaus Providenz

Stadtsynode

17.11., 19.30 h im Schmitthennerhaus

Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende

Sigrid Zweygart-Pérez, Pfarrerin:

Sprechzeit: Di 17.00–18.30 h (Karl-Ludwig-Str. 8a),

Mi 16.00–17.00 h (Schmitthennerhaus) sowie n. Vereinbarung

Tel.: 06221 20941

Martin Hauger, Pfarrer:

Sprechzeit: Di 13.30–14.30 h (Schmitthennerhaus) sowie nach Vereinbarung

Tel.: 06221 980335

Pfarrsekretariat:

Heike Schuh, Meike Göhlmann

Kirchenmusik:

Christoph A. Schäfer – Kantor

Thomas König – Organist und Chorleiter

Klaus Petzel – Organist

Christian Jungblut – Leitung Posaunenchor

Kirchendiener:

Grigor Azatyan

Kindergarten:

Ruthild Hermann, Daniela Krouzek, Marion Wiest

Mitglieder des Ältestenkreises:

Heiliggeist: Hans-Joachim Wölfer (Vorsitz), Eva Gundel, Margrit Karcher-Comtesse, Karin Kunkel, Roswitha Schneider, Reinhard Störzner, Oliver Tag

Providenz: Dr. Michael Hug (Vorsitz), Jeanette Falter, Bernhard Fauser, Jörg-Uwe Finze, Prof. Dr. Wolfgang Herbst, Dr. Hilde Holzner, Barbara Teloo

Regelmäßige Veranstaltungen von A – Z

Andachten

Mo–Sa, 12.30 h ökumen. Mittagsandacht in Heiliggeist

Di–Sa, 18.00 h Abendandacht in Providenz
(außer in den Schulferien)

Mo–Fr, 18.00 h 28.11.–23.12: Adventsandacht in Heiliggeist

Besuchsdienstkreis

Di, 19.00 h 22.11.
Remise des Schmitthennerhauses

Bibelgesprächskreis

Mi, 20.00 h 28.9. / 19.10. / 2.11. / 16.11. / 30.11. / 14.12.
Remise des Schmitthennerhauses

Chöre (* im Gemeindehaus Providenz)

Di, 16.15 h für Grundschul Kinder*

Di, 17.00 h für Kinder ab der 5. Klasse*

Mi, 20.00 h Studentenkantorei (Schmitthennerhaus)

Mi, 20.00 h Kirchenchor Provicanto*

Fr, 19.30 h „Vocalissimo“-Bezirkschor*

Frauenkreis

Do, 20.00 h 20.10. / 10.11. / 24.11. / 15.12.
Remise des Schmitthennerhauses

Kinderreich e.V. für Jungs und Mädchen im Grundschulalter

Mo–Do, Gemeindehaus Providenz
13.00–16.30 h

Krabbelgruppe „Käferlein“

Mo, 10.00 h Gemeindehaus Providenz

Literarische Begegnung in Providenz

Fr, 20.00 h 1x im Monat Gemeindehaus Providenz

Nichtsesshaftenhilfe

Sa, 13.00 h 15.10. / 19.11. / 17.12. im Schmitthennerhaus

Ökumenisches Friedensgebet

Di, 18.40 h Providenzkirche

Posaunenchor

Mi, 20.00 h Schmitthennerhaus

Seniorengymnastik

Mo, 14.00 h Gemeindehaus Providenz

Seniorenachmittag

Mi, 14.30 h Remise des Schmitthennerhauses

Themennachmittag für Senioren und Interessierte

Di, 15.00 h 11.10. / 8.11. / 13.12.
Gemeindehaus Providenz

Konfirmandenunterricht

12./19./26.10. Gemeindehaus Providenz
17.00 h

9./16./23./30.11. Gemeindehaus Providenz
17.00 h

2.–4.12. Konfi-Wochenende

7./14.12. Gemeindehaus Providenz
17.00 h

Veranstaltungen für Jugendliche

CityCult offene Jugendarbeit
der Ev. Altstadtgemeinde
in der Villa Klingenteich



Providenzkirche

10.00 h Gemeindehauptgottesdienst an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat



Heiliggeistkirche

11.00 h Gemeindehauptgottesdienst an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat

2.10.	15. So. n. Trinitatis	Zweggart-Pérez	Hauger
9.10.	Erntedankfest	o 11.00 h Familienkirche mit dem Kindergarten: Hauger	Gottesdienst mit dem Posaunenchor: Zweggart-Pérez, anschl. gemeinsames Mittagessen im Schmitthennerhaus
16.10.	17. So. n. Trinitatis	Hauger	N.N.
23.10.	18. So. n. Trinitatis	☾ 18.00 h: Zweggart-Pérez und Team	Zweggart-Pérez
30.10.	19. So. n. Trinitatis	Orgelmatinee	Zweggart-Pérez
6.11.	Drittletzter So. im Kirchenjahr	Pfr. i.R. Grüneisen	• City-Gottesdienst im Rahmen der Kleist-Ausstellung: Dr. Löffler
13.11.	Vorletzter So. im Kirchenjahr	o 11.00 h Familienkirche: Hauger	Dr. Schwöbel
20.11.	Totensonntag	Hauger	Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen: Zweggart-Pérez
27.11.	1. Advent	☾ 18.00 h Abendgottesdienst mit dem Bezirksbläserchor: Hauger / Zweggart-Pérez	Gottesdienst mit dem Posaunenchor: Hauger / Zweggart-Pérez
4.12.	2. Advent	N.N.	• City-Gottesdienst: N.N.
11.12.	3. Advent	o 11.00 h Familienkirche: Zweggart-Pérez	Hauger
18.12.	4. Advent	N.N.	Dr. Schwöbel

Taizé-Gottesdienst in der Peterskirche • Mittwoch 18.11., 20.00 h

Gottesdienst zum Buß- und Betttag in der Heiliggeistkirche • Freitag 20.11., 18.00 h

Nikolaussingen in der Heiliggeistkirche • Dienstag 6.12., 18.00 h

Änderungen im Gottesdienstplan lassen sich leider oft nicht vermeiden. Bitte schauen Sie auch auf der Homepage nach dem aktuellen Plan!

Kirchenmusikalische Angebote

In der Providenzkirche

Fr 21.10. 20.00 h

Konzert des japanischen Mandolinorchesters

Leitung: Takashi Kobota

Sa 22.10. 20.00 h

Konzert des Klangforums Heidelberg

Werke italienischer Komponisten

Leitung: Walter Nussbaum

Sa 29.10. 20.00 h

Konzert der Kammerphilharmonie Köln

mit Werken von Vivaldi, Händel, Mozart und Rossini

Fr 11.11. 20.00 h

Jazz-Vokalquintett GANES aus Südtirol

Lieder in ladinischer Sprache

Sa 12.11. 19.00 h

Konzert der SAP-Sinfonietta

J.S. Bach – 3. Brandenburgisches Konzert, J. Brahms –

Haydn-Variationen, P. Tschaikowsky – Violinkonzert

So 13.11. 17.00 h

Musikalische Feierstunde zugunsten des Hospizes Luise

Chorus Vocalissimo, St. Josephschor

Do 24.11. 19.30 h

Weihnachtskonzert mit Angelika Milster

Sa 3.12. 19.00 h

Adventskonzert des Chorus Vocalissimo

Leitung: Klaus Petzel



In der Heiliggeistkirche

Jeweils Sa 18.15 h

Stunde der Kirchenmusik

Mi 2.11. 19.00 h

Monteverdi-Jazz

in Kooperation mit dem Enjoy Jazz Festival 2011

Di 15.11. 20.00 h

David-Orlowski-Trio

„Chronos“ – chamber.world.music

So 20.11. 17.00 h

Chorkonzert der Heidelberger Studentenkantorei

H. Schütz – Musikalische Exequien, L. Lechner – Sprüche von Leben und Tod

So 27.11. 17.00 h **Konzert zum 1. Advent**

Ralph Schwarz: Klarinette, Christoph A. Schäfer: Orgel

So 4.12. 17.00 h **Konzert zum 2. Advent**

„Öffne dich, mein ganzes Herz“

Geistliche Konzerte für Sopran und Orgel

Sa 10.12. 18.15 h

Zu Betlehem geboren

Vokalmusik zum Advent

Ensemble Voccata Heidelberg

So 11.12. 17.00 h **Konzert zum 3. Advent**

Advents- und Weihnachtsmusik für

Trompete und Orgel



Oktober

Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?

Hiob 4,17

November

Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not.
Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm.

Nahum 1,7

Dezember

Gott spricht: Nur für eine kleine Weile
habe ich dich verlassen, doch mit großem
Erbarmen hole ich dich heim.

Jesaja 54,7

350 Jahre Providenz: Rückblick

Von Freitag, 15. Juli bis Sonntag, 17. Juli 2011 haben wir unser großes Jubiläum „350 Jahre Providenzkirche“ gefeiert.

Nach vielen Monaten der Vorbereitung wurde das Festwochenende am Freitagabend von unserer Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez mit einer Andacht eröffnet. Reinhard Störzner stellte im Anschluss die Festschrift vor und es gab einen Sektempfang für die Gäste,



die das Kirchenfest mit uns eröffnen wollten. Bis spät in die Nacht hinein wurde musiziert, der Chorus Vocalissimo gab unter der Leitung von Klaus Petzel ein Konzert. Peter Schumann spielte Stücke auf der Orgel und die Gäste in der Providenzkirche konnten bei einem Gläschen Sekt oder Wein der schönen Musik lauschen.



Am Samstag war der Herrengarten bereit für das „Cool Cats Orchestra“. Bei schönstem Sommerwetter haben wir gemeinsam mit vielen Menschen bis tief in die Nacht gefeiert. Es wurde gegrillt, Cocktails wurden gemixt, und die mitreißende Musik lockte alle Generationen in großer Zahl auf die Tanzfläche. Ich hatte fast das Gefühl, als ob der Herrengarten nur darauf gewartet hat, dass solch ein rauschendes Fest ihn zum Leben erweckt. Die Gäste haben es genossen, und für uns Helfer war dieser gelungene Abend das größte Lob.

Als ich am Sonntag aufgewacht bin, war ich erst einmal geschockt – REGEN. Nachdem das Wetter am Freitag und Samstag so schön war, hatte ich nicht gedacht, dass es am Sonntag so schlecht werden könn-

te. Im Laufe des Tages wurde das Wetter jedoch immer unwichtiger, denn auch der Sonntag war ein Festtag. Unser Festzug von der Heiliggeistkirche durch die Hauptstraße bis hin zu Providenz wurde von den Kurpfälzer Trabanten mit wehenden Fahnen und Musik beglei-



tet. Der Empfang in der Kirche, den uns der Posaunenchor Heiliggeist bereitet hat, war beeindruckend, und wir alle haben einen festlichen Gottesdienst gefeiert. Auch hier gab es Musik, der Chor Provicanto führte unter der Leitung von Thomas König die Spatzenmesse von Mozart auf.

Nach dem Gottesdienst wurde das Gemeindefest vom Garten in das Gemeindehaus verlegt, denn der Regen wollte einfach nicht aufhören. Die Stimmung war trotzdem

toll. Es gab Salate, Gebrilltes und ein überwältigendes Kuchenbuffet. Die Gewinne der Kindertombola machten manch einen glücklich, wie z. B. mich, ich hatte ein Los mit einem der Hauptgewinne vom Heidelberger Zuckerladen. Die Chinesische Gemeinde, die jeden Sonntag Gottesdienst in Providenz feiert, hat auch in diesem Jahr wieder für uns gesungen. Die Studentenkantorei hat nicht nur schön gesungen, sondern auch gleich noch das Kuchenbuffet betreut. Der Verein Kinderreich hatte Crêpes gebacken. Eine Rallye quer durch die Kirche, organisiert von Karin Kun-



kel, gefiel den Kindern genauso gut wie das anschließende Basteln im Kindergottesdienstraum. Und wer ins Schwitzen kam, konnte sich ein Eis gönnen, denn auch das gab es

im reichhaltigen Angebot. So kann ich nur sagen, dass auch der Sonntag rundum gelungen war.

Unsere Konfirmanden halfen so unerschrocken bei allen anfallenden Arbeiten mit wie all die anderen Helfer, ohne die solch ein schönes Fest niemals möglich wäre.

Das gesamte Wochenende über hatte man Gelegenheit, die Festschrift (s. auch S. 25) oder eine Flasche Providenz-Jubiläumswein zu kaufen. Viele Gäste haben dieses Angebot wahrgenommen und wir sind sicher: Sie genießen den Wein ebenso wie die Lektüre der Festschrift!

Unfassbar, welche Vorbereitungen solch ein Fest benötigt. Unglaublich, wie viele Menschen mitgeholfen haben, dass dieses Fest gelingt. Es hat viel Spaß gemacht und ich bin froh, dass ich dabei sein durfte.

Jeanette Falter

75 Jahre Mauerfall in der Heiliggeistkirche

Stutzig wurde ich, als ich hörte, es gibt einen Gedenkgottesdienst zum Mauerfall vor 75 Jahren. 75 Jahre, nein, so lange ist die Mauer noch nicht gefallen, zumindest nicht die, an die ich dachte. Aber die Mauer in der Heiliggeistkirche ist tatsächlich vor 75 Jahren gefallen.

230 Jahre lang – von 1706 bis 1936 – trennte eine Mauer zwischen Chor und Langhaus die Heiliggeistkirche in einen evangelischen und einen katholischen Teil. Das Langhaus wurde zu dieser Zeit von den Reformierten als Gotteshaus genutzt, der Chor von den Katholiken. Der Turm fiel bei dieser Regelung den Reformierten zu, die Kirchenglocken wurden jedoch von beiden Gemeinden genutzt.

1886, als die Universität ihr 500-jähriges Bestehen feierte, war die Trennmauer schon einmal beseitigt gewesen und danach wieder aufgebaut worden. Seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhundert stellte die katholische Gemeinde, die ihren Mittelpunkt schon seit langem in der Jesuitenkirche hatte, den Chor von Heiliggeist der damals in Heidelberg neu gegründeten altkatholischen Gemeinde zur Verfügung.

Aus Anlass des engültigen Falls der Mauer 1936 feierten wir am 24. Juni einen ökumenischen Gottesdienst in der Heiliggeistkirche. Gemeinsam haben Prädikant Udo Prinz zu Löwenstein und Pfarrer Bernd Panizzi von der altkatholischen Kirche den Gottesdienst gehalten.

Dass die Trennmauer am 24. Juni 1936 tatsächlich fiel,



geht auf die Beharrlichkeit des damaligen evangelischen Stadtpfarrers Hermann Maas zurück. An ihn erinnert die oben abgebildete Gedenktafel, die in der Heiliggeistkirche hängt.

Prälat Dr. Hermann Maas zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass er während der Nazi-Herrschaft den verfolgten Juden beistand und damit mehr als nur sein Kirchenamt riskierte. Nach 1945 bemühte er sich um die Aussöhnung mit Israel. Die Stadt Heidelberg ernannte ihn zum Ehrenbürger und der Staat Israel ehrte ihn als Gerechten in dunkler Zeit. Hermann Maas, 1877 in Gengenbach geboren, starb am 27. Dezember 1970 in Weisenau-Mainz.

Ein Gottesdienst, der daran erinnern sollte, dass wir Mauern einreißen können.

Jeanette Falter

Kindergottesdienst in unserer Gemeinde



Wenn am Sonntagmorgen in der Kirche zum Kindergottesdienst eingeladen wird, und sich die kleine Schar durch die Sakristeitür nach draußen begibt, dann entzieht sich der übrigen Gemeinde in der Regel, was dort weiterhin geschieht. Bis zur Fertigstellung des Sicherheitsausstiegs in der Fürstenloge feiern die Kinder mit ihren Mitarbeiterinnen in der Remise beim Schmitt-hennerhaus ihren Gottesdienst weiter.

Intensive Vorbereitung ist nötig, um den jungen, aber keineswegs unverständigen Gottesdienstbesuchern auf kindgemäße Art biblische Geschichten, Themen des Glaubens und christliche Werte nahe zu bringen. Dies erfolgt mit Hilfe ganz unterschiedlicher Methoden, angefangen von lebendig anschaulichen Erzählungen bis hin zum ausgearbeiteten biblischen Rollenspiel, von den Kindern besonders geschätzt wegen seiner eindrucksvollen und ausdrucksstarken Gestal-

tung der geschichtlichen Lebens- und Handlungszusammenhänge.

Eingebettet ist dieser Erzähl- oder Verkündigungsteil immer in eine klare, für alle verständliche Liturgie, beginnend mit der Begrüßung der einzelnen Kinder, einem kurzen Gebet und einem fröhlichen Lied, das einige der Kinder bereits kennen, um gleich zu Anfang eine vertraute Atmosphäre zu schaffen.

Diese wiederkehrenden Elemente, dazu gehört auch das Abschlussritual mit dem gemeinsam gesprochenen Vater Unser und dem von Kind zu Kind weitergegeben Segensvers, vermitteln allen einen Sicherheit und Geborgenheit spendenden Rahmen, einen Raum zum Sich-Wohlfühlen und Dazugehören. Auch bei nicht ständiger Teilnahme am Gottesdienst ist das Anknüpfen an Vertrautes immer wieder möglich, und Gästekinder werden ganz selbstverständlich mit einbezogen.

Während die jüngeren Kinder begeistert sind von Rhythmus und Melodie der Lieder, die wir gelegentlich auch mit Klanginstrumenten begleiten, schätzen die älteren die individuelle Gestaltung der kreativen Themenvertiefung, sowie spannende Geschichten und Lösungsversuche verschiedener Konflikte in den Geschichten, zu denen die Kinder durchaus auch immer wieder ernsthafte Fragen stellen, wie überhaupt zu vielen religiösen Themen, was die Mitarbeit interessant, abwechslungsreich und herausfordernd macht!

Karin Kunkel

Gemeindenachrichten

Besuch beim Kirchentag in Dresden

Im Frühsommer war ich vom 1. bis zum 5. Juni auf dem 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden. Er war ein ganz besonderes Ereignis für gläubige Christen. Die Atmosphäre war sehr angenehm und entspannend. Sehr vielfältig waren die Angebote, die es dort gab und einen beeindruckten. Es begann mit dem Eröffnungsgottesdienst. Dieser war sehr feierlich. Dann die Bibelarbeiten mit Margot Käßmann, Katrin Göring-Eckardt und Eckart von Hirschhausen. Jede von ihnen war anders. Des Weiteren war der Markt der Möglichkeiten sehr ansprechend, auf dem sich viele christlichen Arbeitskreise vorstellten und Sachen zum Verkauf anboten. Auch das Nachtcafé hatte seinen Reiz, da dort die Gelegenheit bestand, sich über das Erlebte auszutauschen. Auch Dresden selber war eine bildschöne Stadt. Besonders waren es die Frauenkirche und die Diakonissenanstalt. Weiterhin konnte ich mich in meinem Privatquartier sehr wohlfühlen. Dort wurde ich herzlich aufgenommen. Den Kontakt möchte ich gerne aufrechterhalten. Abgerundet wurde der Kirchentag durch einen eindrucksvollen Abschlussgottesdienst. Dieser fand am Elbufer statt. Auf einem Schiff habe ich ihn gefeiert. Lange Zeit danach war ich noch mit vielen Glücksgefühlen erfüllt. Die Reise war voller Abwechslung und Aktivitäten.

Nadja Mahmoud

Nachruf Johannes Esser

Am 8. Juni diesen Jahres verstarb Johannes Esser, langjähriges Mitglied unserer Gemeinde und der Studentenkantorei, im Alter von 86 Jahren. Wir erinnern uns gerne an ihn und die vielen ehrenamtlichen Aufgaben, die er insbesondere in der Studentenkantorei übernommen hat. Besonders verdienstvoll war seine maßgebliche Beteiligung an der Spendenaktion zugunsten der neuen Heiliggeistorgel, die damals den riesigen Betrag von einer Million DM erbrachte. Aus seiner Feder stammen eine Gedenkschrift zur Geschichte der Orgeln in der Heiliggeistkirche sowie ein Gedenkheft über den Gründer der Studentenkantorei, Bruno Penzien. Außerdem organisierte er in den Jahren zwischen 1960 und 1970 eine Reihe von Konzertreisen der Studentenkantorei ins Ausland. Für seinen treuen Einsatz sind wir dankbar und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Martin Hauger

Das "tägliche Brot" - und mehr:



GUNDEL

BÄCKEREI · KONDITOREI · CAFÉ

**Ihre Altstadtbäckerei mit
der besonderen Auswahl**

Herzhaft und lecker im Herbst: *Zwiebelkuchen*

Hauptstr. 212, Tel. 2 06 61, Sonntags geöffnet (Montags Ruhetag)
Filiale "Kleiner Gundel" am Uniplatz, Tel. 16 76 86, Montag-Samstag



Ihre freundliche Apotheke in der Heidelberger Altstadt



**Schwan Apotheke
Kurt W. Herb**

Hauptstraße 176
69117 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 22487
Telefax: +49 (0) 6221-163088
www.die-schwan-apotheke.de

Kostenloses Girokonto für Studierende



- ✓ Keine Grundgebühr!
- ✓ Beleglose Buchung kostenfrei!
- ✓ Kostenlose Benutzung der Kontoauszugsdrucker
- ✓ Geld abheben an ca. 10.000 Geldautomaten!
- ✓ Kostenlose VR-Bankcard und Prepaid-Kreditkarte



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

www.heidelberger-volksbank.de

Gesundes
und natürliches
Mineralwasser
für die Ausdauer!

- Heimlieferservice
- Festbelieferung
- Abholmarkt



Getränke-
fachhandel
und Zeltverleih



Harald Fein

Im Sändel 8
69123 Heidelberg
Telefon 06221 836210
www.getraenke-fein.de

Besuchen Sie uns gerne am Sa., 12. Nov. von 16 - 21 Uhr
zu unserem Weinabend mit reichlich Probiermöglichkeiten.
Bei kompetenter Beratung durch unsere Winzer!
Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

Taufen

[Redacted text for baptisms]

Hochzeiten

[Redacted text for weddings]



Bestattungen

[Redacted text for burials]

pro geist – Nachrichten der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist und Providenz erscheinen vierteljährlich, Auflage: 3.000

V. i. S. d. P.: Sigrid Zweygart-Pérez

Redaktion: Sigrid Zweygart-Pérez, Martin Hauger, Oliver Tag, Klemens Dittberner, Jeanette Falter, Jörg-Uwe Finze, Wolfgang Herbst, Karin Kunkel, Roswitha Schneider, Götz Schweizer, Barbara Teloo

Layout: Gerhard Löhr, Satz: Klemens Dittberner, Druck: ZVD – Kurt Döringer GmbH & Co. KG

Wir freuen uns über **Leserzuschriften** an das Pfarramt („Redaktion pro geist“) oder an

progeist_altstadt@gmx.de

Die nächste Redaktionssitzung findet am 29.9.2011 um 18.00 h in der Remise des Schmitthennerhauses statt.

Festschrift „350 Jahre Providenzkirche Heidelberg“

Aus Anlass des 350. Jahrestages der Kirchweihe der Providenzkirche 1661 wurde eine Festschrift veröffentlicht, in der die Kirche aus verschiedenen Perspektiven vorgestellt wird.

Frau Dr. Seeliger-Zeiss beschreibt als Kunsthistorikerin die Kirche und erstellte ein Verzeichnis der Grabdenkmäler, der liturgischen Geräte und der Glocken der Kirche.

Dr. Alexander Wiesneth untersuchte den barocken Dachstuhl und schließt damit seine Monografien der drei barocken Kirchendächer in Heidelberg ab.

Kirche als Gemeinde haben die Artikel von Pfarrerin Zweggart-Pérez und Jörg-Uwe Finze im Blick. Sie schreibt über das aktuelle Gemeindeleben, er über die Geschichte des Herrengartens. Prof. Fricke berichtet sehr persönlich über die Partnerschaft zur Kirchengemeinde in Glienicke in der früheren DDR.

Toleranz ist *das* Thema von Providenz. Durch die Lebensbeschreibung des toleranten Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz stimmt Michael Roth auf das Thema ein. Philosophisch stellt Prof. Kronauer das Spannungsverhältnis von Religion und Toleranz dar.

Die Kirche als Predigtort des 17. Jahrhunderts thematisiert Prof. Herbst in seinem Artikel über die Kirchweihpredigt von 1661. Ein Stück liberaler Theologie lernt man bei Prof. Ritter kennen, der über die Neueinweihung der Kirche 1885 geschrieben hat. Dass Providenz auch heute noch ein Ort der Predigt ist, zeigt die Predigt von Prof. Möller von 2009 zu Christi Himmelfahrt.

Eine kurze Vorstellung der Orgel, ein Verzeichnis der Pfarrer und eine Zeittafel runden die Festschrift ab.

Reinhard Störzner



350 Jahre Providenzkirche Heidelberg. Festschrift zum Jubiläum 2011

Hrsg. von Reinhard Störzner in Zusammenarbeit mit Prof. Wolfgang Herbst und Jörg-Uwe Finze im Auftrag des Ältestenkreises der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz.

Durch den Erwerb dieser Festschrift können Sie einen

kleinen Beitrag für die Finanzierung der dringend erforderlichen Renovierungsarbeiten in der Providenzkirche leisten.

Die Festschrift ist an allen Tagen der Woche zum Preis von € 19,90 am Infostand der Heiliggeistkirche käuflich zu erwerben, außerdem bei besonderen Veranstaltungen in der Providenzkirche.

Über den Buchhandel ist das Buch zum Preis von € 25,40 zu beziehen.

„Was kommt nach dem Kinderglauben? Persönlichkeitsentwicklung und religiöse Prägung“

- Vortrag von Prof. Dr. H.-J. Eckstein (Tübingen) am Donnerstag, 6. Oktober um 19.30 h



Von den Umbrüchen des Erwachsenwerdens sind auch Glaubensverständnis und Gottesbild betroffen. Kann Glaube erwachsen werden? Gibt es eine Form des christlichen Glaubens, die sich unter den Voraussetzungen dieser neuen Lebensphase als angemessen und echt

erweist, oder ist jede Art zu glauben zwangsläufig ein unreifes Festhalten am „Kinderglauben“ vergangener Zeiten? Schmitthennerhaus, Heiliggeiststraße 17

Eintritt: 5 € (3,50 € ermäßigt)

„Zwischen Himmel und Erde“ – Theologie- und Glaubenskurs

- Sechs Abende mit Pfrin. Franziska Gnädinger (EEB in Baden), Sebastian Klusak (EEB in Heidelberg) und Pfr. Martin Hauger (Citykirchenarbeit) am Donnerstag (13./20./27.10., 10./17./24.11), von 19.00 bis 21.30 h

Pluralität ist zum Kennzeichen unserer Zeit geworden und prägt die gesellschaftliche Realität ebenso wie die Biographien der Menschen – den Bereich des Glaubens und der Religion eingenommen. In einer solchen Situation wächst der Bedarf an Wissen, das zur Orientierung verhilft.

Gemeindehaus Providenz (Anmeldung im Pfarramt)

Kursgebühr: 60 € (Ermäßigung auf Anfrage)

► Kinotage in der Heiliggeistkirche

- Donnerstag, 20. Oktober bis Sonntag, 23. Oktober
Kino in der Kirche – eine ungewöhnliche Kombination. Wir zeigen außergewöhnliche Filme, die sich mit den Themen Religion, Glaube, Lebenssinn und Liebe auseinandersetzen.

► **Donnerstag, 20.10. um 19.30 h: Von Menschen und Göttern**
Ein bewegender Film über die Entführung und Ermordung von sieben Trappistenmönchen in einem nordafrikanischen Kloster im Atlas-Gebirge. Nach einer wahren Begebenheit.

► **Freitag, 21.10. um 19.30 h: Another Year**
Ein Film über Glück und Unglück.

► **Samstag, 22.10. um 20.15 h: Faust**
Stummfilm 1926 von F. W. Murnau mit Live-Orgelmusik.

► **Sonntag, 23.10. um 16.00 h: Kinshasa Symphonie (Orig. m. UT)**
Dokumentarfilm über ein außergewöhnliches Projekt: 200 Laienmusiker und -sängerinnen stellen ein Konzert mit klassischen Werken in Kinshasa auf die Beine.

► **Sonntag, 23.10. um 19.00 h: Das Ende ist mein Anfang**
Ein Film über Sterben und Tod. Tiziano Terzani (Bruno Ganz) – weltberühmter Autor und Korrespondent – erzählt die Geschichte seines Lebens und seiner spirituellen Erfahrungen.

Die Kinotage werden unterstützt von der Heidelberger Volksbank und in Kooperation mit dem Karlstorkino durchgeführt.

Sehen und Säen.

Albert Schweitzer, Afrika und wir

- Ausstellung von Freitag, 4.11. bis Sonntag 20.11., täglich zwischen 12.45 und 16.00 h

Die Wanderausstellung informiert anhand Bildern und Texten über das Leben und Wirken von Albert Schweitzer.

Heiliggeistkirche (Eintritt frei)

40 Jahre Jesus Christ Superstar

„They say the neon lights are bright on Broadway“ – man sagt, die Neonlichter seien recht hell am Broadway. Als am 12. Oktober 1971 das Rock-Musical Jesus Christ Superstar im New Yorker Mark Hellinger Theatre erstmals live aufgeführt wurde, war das für einige konservative christliche Gruppen ein Skandal. Sie sahen in der Inszenierung der letzten sieben Tage des Lebens Jesu bis zu seiner Kreuzigung Blasphemie.

Was war geschehen? Bereits im Jahr 1969 erschien in England eine Single mit dem Titel „Superstar“, gesungen von Murray Head und den Trinidad Singers. Der heute weltberühmte Komponist Andrew Lloyd Webber hatte diese gemeinsam mit seinem langjährigen Texter Tim Rice komponiert, nachdem er sich zuvor schon – vergleichsweise erfolglos – mit dem Musical „Joseph and the amazing technicolor dreamcoat“ an einem Bibelstoff versucht hatte. Es entwickelte sich daraus eine Rock-Oper, die 1970 zunächst als Doppelalbum debütierte und im Juli 1971 noch vor ihrer Musical-Premiere in Pittsburgh konzertant zur Aufführung kam. Offenbar hatte Webber diesmal den Ton der Zeit getroffen: Die ersten Vorstellungen in New York waren für sechs Wochen im Voraus ausverkauft.

Was aber sollten empfindliche Seelen von einem Stück halten, bei dessen Albumproduktion dem Sänger einer Hardrockgruppe (Ian Gillan von Deep Purple) die Verkörperung Jesu überlassen worden war? Damit nicht genug: Zwar bedienen sich Webber und Rice bei ihrer Darstellung von Jesu Passion des biblischen Grundge-

rüstes, wie es die Evangelien überliefern. In Bezug auf die handlungsleitenden Motivationen der Protagonisten aber wartet Jesus Christ Superstar mit einigen In-



novationen auf.

Der erste Song gehört Judas. Angesichts der angeschwollenen Verehrung Jesu als Sohn Gottes durch das Volk und die übrigen Jünger äußert er die Befürchtung, dass diesem die Situation langsam aus den Händen

gleitet. Nicht zuletzt seine Nähe zu Maria Magdalena hindere ihn, sein Wirken als Mensch weiterhin in den Dienst der Bedürftigen zu stellen. Auch Jesus stellt fest, dass irgendetwas nicht stimmt: Angesichts der vielen Händler, Geldverleiher und Zuhälter am Jerusalemer Tempel bricht er erschöpft zusammen, sieht sich in einem Traum von Armen, Kranken und Bedürftigen umgeben und stellt fest: „Es gibt zu viele von euch und zu wenig von mir. Lasst mich allein!“ „Immer schon wollt ich Apostel werden“, singen die Jünger später auf Jesu Ankündigung seines nahen Verrats während des letzten Abendmahls. „Nimm mich, bevor ich es mir anders überlege“, endet Jesu Gebet im Garten Gethsemane. Jesus ist traurig und müde und endet in den Augen von Pilatus als „misguided puppet“, als irregeleitete Marionette.

Klemens Dittberner

10.000 € für unsere Kinder

Den wenigsten Menschen in unserer Gemeinde ist die Fürstenloge in der Heiliggeistkirche bekannt. Dieser Raum befindet sich hinter der Orgel und diente früher dem Kurfürst zum Beiwohnen des Gottesdienstes. Seit langen Jahren wurde die Fürstenloge als Kindergottesdienstraum genutzt. Als dort vor 2 Jahren ein kleiner Brand entstand, wurde sie zwar wieder renoviert, jedoch die Benutzung wegen eines fehlenden zweiten Ausganges untersagt.

Der Kindergottesdienst findet seitdem in der Remise beim Schmitt-hennerhaus in der Heiliggeiststraße statt. Das bedeutet, dass die Kinder aus dem Erwachsenengottesdienst erst dort hingehen müssen und ihnen diese Zeit für ihren Kindergottesdienst fehlt.

Der zweite Ausgang würde ca. 10.000 € kosten. Der Erlös des letzten Gemeindefestes in Höhe von 1.380 € ist bereits für die Fürstenloge bestimmt. Um den Restbetrag aufzubringen, gibt es nun die Weinedition „Fürstenloge“, die wir in Heiliggeist am Infostand verkaufen. Der Gewinn von 2-3 € pro verkaufter Flasche kommt der Finanzierung des zweiten Ausganges zu Gute.

Helfen Sie mit und probieren Sie unsere „Fürstenloge-Edition“. Es gibt Secco, Weiß- und Rotwein aus den Rohrbacher Weinanbaugebieten – bestimmt auch ein schönes Geschenk oder Mitbringsel.



progeist

Nachrichten der Evangelischen Altstadtgemeinde
Heiliggeist und Providenz

V. i. S. d. P. Sigrid Zweygart-Pérez
erscheint vierteljährlich